BULLETIN VARIANT 5 ВАРИАНТ 5
№ 105 – November 2025

Mitglieder der Rotkreuz-Jugendgruppe Targoviste am Einführungstag für interessierte Jugendliche, welcher im Oktober stattfand. Bild: ZVG

«Sieben Richtungen» für die kommende Generation

Das Bulgarische Rote Kreuz ist unsere wichtigste Partnerin. Die Targovister Sektion berichtet von drei bedeutenden Vorhaben, die umgesetzt wurden: einem Einführungstag für Jugendliche, einem neuen Holzpavillon für Benachteiligte und den «Warmen Mittagstischen».

Von Martin Zoller

Alljährlich am 11. März feiert das Bulgarische Rote Kreuz – auch die Sektion von Targoviste – den «Tag des Wohltäters». Der Gedenktag erinnert an das Jahr 1885, als die nationale Gesellschaft aus zwei älteren Rotkreuz-Organisationen hervorging. Gleichzeitig gedenkt man dem Todestag von Iwan Gerschow (1849-1924), dem einstigen Ministerpräsidenten und langjährigen Vorsitzenden des Bulgarischen Roten Kreuzes. Die Wechselfälle von Kriegen und einem halben Dutzend verschiedener politischer Systeme gestalteten die Organisation seither mehrfach um. Im Laufe der Zeit entwickelten sich verschiedene Tätigkeitsbereiche, von der Katastrophenhilfe über den Berg- und Wasserrettungsdienst zum Blutspendedienst. In den letzten Jahren war vor allem die Flüchtlingshilfe gefragt, tatkräftig unterstützt von weiteren europäischen Rotkreuz-Gesellschaften.

Das lokale Rote Kreuz in Targoviste ist besonders aktiv bei der Ausbildung in Erster Hilfe und im Bereich Jugendrotkreuz. Für die junge Generation fand im Oktober ein ganz besonderer Anlass statt. Unter dem Titel «Mission sieben Richtungen» lernten Schülerinnen und Schüler im Alter von 14 bis 19 Jahren die Werte und die Aktivitäten des Roten Kreuzes besser kennen. Auf einem Postenlauf quer durch die Stadt steuerten die Jugendlichen sieben Stationen an, natürlich mit einer speziellen Karte. Diese hatte Dian Bonev gezeichnet und unser Partnerverein «Variant 5» unterstützte den Einführungstag mit Rat und Tat. Der Schweizer Förderverein «Variant 5» übernahm die Kosten für dieses Jugendprojekt.

«Mission sieben Richtungen» führte den jungen Menschen die vielseitigen *Weiter auf Seite 2*

IN DIESER AUSGABE

Gegen Gewalt Seite 3
Wie es Naia schafft, mit Volleyballspielen Gewaltprävention an die Schulen und ins Gespräch zu bringen.

Für die Zukunft Seite 3
Wie sich der Förderverein ab 2026 personell aufstellen will und wer dazu beiträgt, dass die Sessel nicht leer bleiben.

Für den Winter Seite 4
Jugendliche von «Variant 5» Targoviste haben geholfen, das Berghaus «Mladost» für die Saison vorzubereiten.

Oben: Zwei Posten am Einführungsevent des Jugendrotkreuzes zu den Themen «Grundsätze der Rotkreuzbewegung» sowie «Grundlagen der ersten Hilfe».

Unten: Bau und Eröffnung eines Pavillons in der Wohngruppe Bryag. Bilder: ZVG

Fortsetzung von S. 1 Aktivitäten des Roten Kreuzes vor Augen: Erste Hilfe, welche man gleich an einer Puppe üben konnte; aktive Einbindung in das soziale Umfeld; Reaktion bei Katastrophen und Krieg, sowie Sensibilisierung der Bevölkerung auf Ökologie und humanitäre Bildung.

Die sieben Grundsätze von Wien

Der Aufhänger für den Projektnamen ist die Erklärung über die sieben Grundsätze, welche die weltweite Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung 1965 in Wien verabschiedete. In Zeiten schwindender Beachtung von Menschenrechten und Völkerrecht seien sie hier in Erinnerung gerufen. An oberster Stelle steht das Prinzip der **Menschlichkeit**, entstanden aus dem Willen, Verwundeten und Sterbenden auf den Schlachtfeldern unterschiedslos zu Hilfe zu eilen. Es gilt, menschliches Leiden jederzeit und überall zu verhindern und zu lindern. Der zweite Punkt ist die **Unparteilichkeit**, die die Menschen nach dem Mass ihrer Not und deren Dringlichkeit beurteilt. Im multiethnischen Bulgarien mit seinen grossen sozialen Unterschieden ist dies äusserst wichtig. **Neutralität** heisst der dritte Grundsatz, also dass sich die Rotkreuz-Organisationen nicht aktiv an Feindseligkeiten oder politisch-gesellschaftlichen Auseinandersetzungen beteiligt. An vierter Stelle steht die **Unabhängigkeit**, die besagt, dass die Rotkreuz-Gesellschaften zwar Behörden im Rahmen der Landessitten und Gesetze zur Seite stehen, aber ihre Eigenständigkeit in jedem Fall bewahren. Besonderer Wert wird auf die **Freiwilligkeit** und den Verzicht auf jedes Gewinnstreben gelegt. Der Grundsatz der **Einheit** besagt, dass es in jedem Land nur eine einzige Rotkreuz- oder Rothalbmondtätigkeit geben darf, die ihre humanitäre Tätigkeit auf dem ganzen Staatsgebiet ausüben muss. Allen Grundsätzen übergeordnet ist die **Universalität**, der Anspruch weltumspannend tätig zu sein, in Zusammenarbeit mit gleichberechtigten nationalen Rotkreuz-Gesellschaften.

Anpacken bei Bauarbeiten

Abgesehen von den aufgezählten hehren Zielen misst sich der Erfolg der Rotkreuz-Bewegung an handfesten Taten. So konnten sich in Bryag, einem Aussenquartier von Targoviste, die Bewohner:innen einer Wohngruppe als Bauleute betätigen. Mit Schaufel, Karette und Spritzkanne legten sie das quadratische Fundament aus Beton für einen Pavillon. Sie wässerten den betonierten Koffer, um ein Austrocknen und die Bildung von Rissen zu verhindern. Danach montierten sie zusammen mit einer Holzbaufirma aus Rousse, die alles Material angeliefert hatte, mit Hammer und Schraubenzieher die hölzerne Baute. Solche Arbeiten sind für die Menschen mit psychischen Problemen eine Bereicherung im Alltag.
Der geräumige Holzpavillon spendet Schatten, bietet Sitzgelegenheiten, verspricht Gemütlichkeit und lädt zum Verweilen ein. Das zeigte sich auch bei der Einweihung am 29. August im Beisein der städtischen sozialen Dienste, die den Standort in Bryag mit Tageszentrum und dauerhaften Wohnplätzen betreiben. Es war aus verschiedenen Gründen ein grosser Tag für die Menschen dort. Nicht nur haben sie einen neuen Ort zum Zusammensein erhalten, sie haben mit ihren eigenen Händen daran gebaut und sind entsprechend stolz darauf. Hilfe zur Selbsthilfe im besten Sinn.

Mittagstisch in Kamburovo

Etwas weiter von Targoviste entfernt liegt die kleine Ortschaft Kamburovo. Hier lädt das Rote Kreuz 15 Kinder der örtlichen Schule zum «Warmen Mittagessen» ein. Das bewährte Programm läuft seit dem 1. Oktober und soll in der kalten Jahreszeit einen Anreiz schaffen, damit Kinder aus armutsbetroffenen Familien weiterhin die Schule besuchen. Das Bemerkenswerte an diesem Mittagstisch ist, dass die Mittel dafür hauptsächlich aus den Mieteinnahmen der Liegenschaft «Oasis» stammen, die von «Variant 5» finanziert und gebaut wurde.
Im Dezember startet noch ein weiterer Mittagstisch im Dorf Plastina, für den es noch Geld braucht. Die Rechnung ist einfach: Je mehr Geld zusammenkommt, desto mehr Schülerinnen und Schüler erhalten eine warme Mahlzeit in den kalten Wintermonaten. Jeder Zweifränkler zählt; siehe Spendenaufruf unten.

Spendenaufruf: Voller Bauch studiert sehr gern!

Unser Förderverein unterstützt auch im kommenden Winter den «Warmen Mittagstisch». Am 1. Dezember startet die lokale Sektion des Roten Kreuzes ein Programm mit kostenlosen und warmen Mahlzeiten. In der Dorfschule von Plastina lernen Kinder aus 17 benachbarten Dörfern. Weil viele von ihnen in armen Familien aufwachsen, ist eine kostenlose und warme Mahlzeit eine zusätzliche Motivation, überhaupt zur Schule zu gehen. Gerade in der kalten und dunklen Jahreszeit lernt es sich mit vollem Bauch besser.
Die Erfahrungen zeigen, dass das Programm ein Anreiz ist, weiterhin den Unterricht zu besuchen. Die Schule in Plastina wurde ausgewählt, weil sie seit kurzem über ein MINT-Zentrum verfügt: Sie fördert die Kinder und Jugendlichen besonders in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Diese Neuheit im bulgarischen Bildungswesen ist für die Schülerinnen und Schüler ein weiterer Grund, dem Unterricht lückenlos zu folgen.
Eine einzige warme Mahlzeit in der Schule kostet umgerechnet zwei Franken, 40 Franken im Monat. Der «Warme Mittagtisch» soll drei Monate dauern und rund 50 Kindern zugute kommen.

variant5.ch/spenden

«Männlichkeit bedeutet nicht Aggression. Männlichkeit kann Fairplay bedeuten.» Mit diesem und ähnlichen Slogans will Naia Jugendliche für einen gewaltfreien Umgang sensibilisieren. Bilder: ZVG

Mit Sport gegen toxische Männlichkeit

Volleyball gegen Geschlechterstereotypen. Räume für die Beratung von Opfern häuslicher Gewalt. Eine Auszeichnung für das beste Sozialprojekt: Der von «Variant 5» unterstützte Verein Naia hat 2025 wieder enorm wichtige Arbeit geleistet.

Von Martin Zoller

Der Verein Naia, der in der Region Targoviste Opfern häuslicher Gewalt mit Beratung und Unterstützung hilft, hat im Juni an zwei Schulen eine Gewaltpräventionskampagne durchgeführt. Jugendliche Freiwillige organisierten Volleyballmatches mit gemischten Teams, umrahmt von Transparenten mit Aufschriften wie «Treffen! Nicht schlagen!» So sollen junge Männer für gewaltfreie Beziehungen auf Augenhöhe sensibilisiert werden. «Variant 5» hat für bedruckte T-Shirts und Transparente 2000 Franken beigesteuert. Die Kampagne braucht Öffentlichkeit, um Wirkung zu erzielen. Über 200 Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen haben bei den zwei ersten Aktionen mitgemacht. Nun wollen sich im neuen Schuljahr drei weitere Schulen beteiligen. An insgesamt sechs Schulen planen Freiwillige konkrete Aktivitäten, um zur kritischen Auseinandersetzung mit Geschlechterstereotypen zu ermuntern.

Mehr Hilfesuchende

Frauen und Kinder, die in Popovo und den umliegenden Dörfern häusliche Gewalt erleben, suchen in der Naia-Beratungsstelle in der Stadt Hilfe. Damit ihnen in passenden Räumen geholfen werden kann, haben wir einen Beitrag an die laufenden Renovationsarbeiten geleistet. Ab Mitte Dezember gibt es neu ein mit Spielzeug ausgestattetes Zimmer für Kinder, einen Beratungsraum für Erwachsene und ein Sitzungszimmer. Die Zahl der Hilfesuchenden in Popovo nimmt zu. Zwei Sozialarbeiter unterstützen heute jeweils acht Frauen und zwei Kinder. Bald soll ein Psychologe dazu stossen, um zusätzliche Hilfe zu leisten. Eine unbefriedigende Raumsituation herrscht auch in Omurtag; dies soll 2026 angegangen werden.

Schulung für die Polizei

Naia unterstützt auch gezielt ältere Frauen, die vom gewalttätigen Mann finanziell stark abhängig sind, oder die von ihren Nachkommen unterdrückt werden. Ohne Hilfe haben sie keine Chance, dem Leiden zu entkommen. Für diese Bemühungen hat Naia den Preis der Tulip Foundation für das beste Sozialprojekt des Jahres 2025 erhalten. Konkret geht es um das in mehreren Ländern laufende Projekt MARVOW 2.0, das die Zusammenarbeit zwischen Behörden und Institutionen fördern will, um älteren Opfern von Gewalt rechtzeitig zu helfen. In einem für Bulgarien bahnbrechenden Schritt ist es gelungen, ein Tool zur Risikoerkennung zu entwickeln. Über 30 Polizist:innen und Sozialarbeitende aus dem Oblast Targoviste wurden darin geschult und beteiligten sich an einem Pilotprojekt, um die Zusammenarbeit in konkreten Fällen zu proben.

In eigener Sache: Kandidaturen für zwei Vorstandsämter

Wir freuen uns bekannt zu geben, dass gleich zwei Personen ab 2026 neu zum «Variant 5»-Vorstand stossen werden. Judith Berger möchte die Nachfolge von Kassierin Silvia Doytchinov antreten; sie ist ausgebildete Finanzfachfrau, war zuletzt im Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA im Bereich öffentliche Beschaffung tätig und ist frisch pensioniert. Ebenso hat unser langjähriges Mitglied Martin Gygax sein Interesse angemeldet, sich ab Sommer 2026 im Vorstand einzubringen. Seine Rolle soll Koordinations- und Kommunikationsaufgaben umfassen und ist noch genauer zu definieren. Als ehemaliger Geschäftsführer von Swiss Orienteering und früherer J+S-Fachleiter ist er bestens vernetzt. Wir werden beide in den HV-Unterlagen noch näher vorstellen.

Hommage an Marcel Cellier

Der Westschweizer Geschäftsmann und Musiker (1925-2013), der mit seiner Frau den Balkan bereiste und Musik von dort erstmals im Westen bekannt machte, wäre heuer 100 Jahre alt. Radio SRF widmet ihm eine einstündige Sendung. Ebenso findet eine Hommage-Konzerttournee statt. Unser Porträt von 2012 und mehr zum Thema unter: ***linktr.ee/cellier***

Das Berghaus wird «instagrammable»

Bilder: Slav Iliev

OL-Kinder haben geholfen, die Waldwege rund ums Berghaus Mladost instandzusetzen. Freiwilligenarbeit ist alles andere als selbstverständlich.

Das Berghaus Mladost nahe von Targoviste bietet bezahlbare Räume für Jugendaktivitäten aller Art – und hat dadurch eine gesellschaftliche Funktion. In der heutigen Trägerschaft sind Petranka Angelova und Dian Bonev vom Sportklub «Variant 5» die Aktivisten. Der Förderverein leistet punktuell finanzielle Hilfe. Damit das Berghaus ein Ort für Lager, Begegnungen und Naturerlebnisse bleibt, braucht es aber vor allem eines: Freiwilligenabeit. Ehrenamtlich zu arbeiten ist jedoch in Bulgarien noch wenig verbreitet. Viele können sich das schlicht nicht leisten – oder nicht vorstellen.

Umso erfreulicher ist, was anfangs November rund um das Berghaus zu beobachten war: OL-Kinder haben geholfen, die Waldwege in der Umgebung instandzusetzen und Müll einzusammeln. Dafür haben sie ihre kurzen Herbstferien hergegeben. Somit ist die Hütte für den winterlichen Andrang bereit – und die junge Generation entwickelt ein Bewusstsein fürs Gemeinwohl.

An Wochenenden sind beim Berghaus häufig junge Leute anzutreffen. Vom Aussichtspunkt schiessen sie Fotos und posten sie – das Berghaus Mladost wird «instagrammable». Das lockt Tourist:innen an, die für die Auslastung des Hauses wichtig sind.

Daneben ist das Berghaus ein OL-Zentrum: Viele Clubs führen hier Lager durch und «Variant 5» lädt nach dem Kupa Veteran zum Saisonabschluss-Bankett ein. *Laura Wirth*

ВАРИАНТ 5
VARIANT 5

Impressum

Unregelmässig erscheinendes Informationsorgan des Fördervereins «Variant 5», 3000 Bern, Schweiz. *www.variant5.ch*

Redaktion: Patrick Feuz
Patrick Zehnder

Co-Präsidium:
Laura Wirth Tel. zensiert
Martin Zoller Tel. zensiert
info@variant5.ch

Bankverbindung:
Förderverein Variant Pet, Bern
IBAN: CH44 0900 0000 3001 9035 5, BIC: POFICHBEXXX
Spenden per QR-Einzahlung oder Twint: *variant5.ch/spenden*

Bulgarischer Partnerverein:
SKO «Variant 5», ul. Rositsa 22 ap. 16, 7700 Targoviste, Bulgarien
www.variant5.org

Dian Bonev Tel. zensiert
Petranka Angelova . . Tel. zensiert

Gemütliche Runde mit bulgarischen Köstlichkeiten

Der Andrang an der herbstlichen Sedjanka in Bern blieb überschaubar. Trotzdem kam ein ansehnliches Buffet zustande, nicht zuletzt dank Jenis wunderschöner Pogatscha. Wir hoffen, beim nächsten Mal wieder etwas mehr Publikum anlocken zu können – sei es mit musikalischen Attraktionen oder mit mehr Werbung. Es wäre schade, wenn dieser bunte Anlass aussterben würde. Wer Leute kennt, die bulgarische Küche und Musik schätzen: Sagt es doch weiter! *Martin Zoller / Bild: Jolanda Wehrli*